



Medienkonferenz Lancierung Schwerpunkteplan Migration und Rassismus 2022-2025
vom Dienstag, 25. Januar 2022

REFERAT VON SUSANNE REBSAMEN, LEITERIN FACHSTELLE FÜR MIGRATIONS-
UND RASSISMUSFRAGEN

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Medienschaffende

Für unsere Arbeit in der Fachstelle für Migrations- und Rassismusfragen ist der neue Schwerpunkteplan 2022-2025 ein wichtigstes Strategiepapier, man könnte auch sagen unser Fahrplan und Massstab.

Migration ist städtischer Alltag: Jährlich ziehen rund 11'000 Menschen in die Stadt Bern. Ein Drittel von ihnen kommt aus dem Ausland zu uns und davon wiederum ein Drittel aus Deutschland. Sie alle wollen hier ein Zuhause finden. Das ist eine Wohnung, aber – wie Sie wissen – noch viel mehr. Viele von ihnen wollen Deutsch lernen, sind mit den hiesigen Strukturen noch nicht vertraut oder suchen Wege, um ihre Ideen und Fähigkeiten in Bern einzubringen.

Und **Rassismus** ist eine Alltagserfahrung für viele Berner*innen, selbst für viele, die hier geboren sind. Menschen werden oft aufgrund ihres Namens, ihres Aussehens, ihrer Nationalität, ihrer Religion oder ihres Akzents als fremd wahrgenommen. Das kann zu Ausgrenzung führen und der Chancengerechtigkeit im Weg stehen.

Wir wollen jedoch eine Stadt sein, in der sich die, die neu dazu kommen und die, die schon lange hier leben, gleichermassen zugehörig und wohl fühlen. Wir wollen eine Stadt ohne Rassismus sein. Mit dem Schwerpunkteplan haben wir uns insgesamt 25 Einzelziele gesteckt, um unserem Hauptziel näher zu kommen: Dem Ziel, dass Bern eine «Stadt für alle» ist. Die Erarbeitung des Plans hat Freude gemacht, denn wir haben deutlich gespürt, dass diese Vision eine gemeinsame ist. Sowohl vom Gemeinderat wie von der Stadtverwaltung.

Der Schwerpunkteplan ist im Austausch mit der Zivilgesellschaft und Verwaltungsstellen entstanden. Vor einem Jahr haben wir an einem öffentlichen Partizipationsanlass dazu Ideen gesammelt und Möglichkeiten diskutiert. Dann haben wir die so gebündelten Ziele mit den zuständigen städtischen Stellen konkretisiert. Die Fachstelle für Migrations- und Rassismusfragen wird die Umsetzung des Schwerpunkteplans koordinieren. Und wir werden die zuständigen Stellen bei der Umsetzung beraten. Wichtige Ausenblicke erhalten wir hierbei von der Fachkommission für Migrations- und Rassismusfragen, die uns in diesem Prozess begleitet.

Sie sehen auf der Titelseite des Schwerpunkteplans, was wir unter einer Stadt für alle verstehen: eine vielsprachige Stadt, eine bunte Stadt, eine Stadt, die sich mit ihren Hochhäusern ebenso identifiziert wie mit ihrem Unesco-Weltkulturerbe, eine Stadt, die auf Diversität baut und Diversität lebt.

Besonders hinweisen möchte ich auf die angestrebten Ziele im Personalbereich. Hier setzt die Verwaltung prominent bei sich selbst an. Der Gemeinderat will, dass sich die Vielfalt der Stadtbevölkerung künftig besser in der Zusammensetzung des Verwaltungspersonals spiegelt. Es wird eine umfassende HR-Diversitätsstrategie geben. Diese wird sich an den Erkenntnissen aus einer breitangelegten Personalbefragung aus dem Jahr 2020 orientieren und an bereits in der Praxis umgesetzten, erfolgreichen Massnahmen festhalten. In der erwähnten Befragung wurde ein besonderes Augenmerk auf Diversität und Inklusion gelegt. Die Haupteckdaten aus Sicht unserer Fachstelle: die Stadtverwaltung ist mit Blick auf die Migrationserfahrung ihres Personals noch zu wenig divers. Hier haben wir Potenzial.

Zwei konkrete Ziele aus dem Schwerpunkteplan stellen Ihnen gleich im Anschluss Franziska Burkhardt, Leiterin Kultur Stadt Bern, sowie Sandra Geissler, Leiterin Schulsozialarbeit beim Gesundheitsdienst, vor.

Ich freue mich darauf, mit unseren Partner*innen und meinem Team an diesen herausfordernden und ambitionierten Zielen zu arbeiten.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.